Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bonenfragen

Wenn man zu Zeiten der Bundesfeier und auch noch lange nachher die Gaue der Schweiz durchwanderte, konnte es einem oft passieren, daß man an den Bla= fatwänden Plakate fah, die ein Bild der Stadt Genf präsentierten und darunter ftand in großen Lettern das Wort "Geneva". Diese Blakate schienen mir im= mer zuzurufen: Romm besuche uns, lieber Freund und Miteidgenosse, bei uns ist es ja so schön und wir wollen gut für deine Unnehmlichkeit sorgen.

Nun habe ich aber die üble Angewohn= heit, Plakate auch aus der Nähe zu betrachten und da sah ich, daß das Blakat in Paris gedruckt wurde und auch der Name des Künftlers scheint darauf hinzudeuten, daß niemand in der Schweiz ihm fang sein Wiegenlied. Mein Freund meinte zwar, das sei sicher nur deshalb, weil es in der Schweiz keine Künftler gabe, die gerne Arbeit hatten, und weil wir in der Schweiz keine hochentwickelte graphische Industrie besitzen, die hart um ihre Existenz ringt, sonst wäre es sicher nicht vorgekommen, daß die Genfer ein offizielles Plakat ihrer Stadt in Paris hätten drucken laffen. Ich glaube aber, mein Freund hat nicht recht.

Ich höre in Gedanken die Klagen der Genfer Regierung beim schweizerischen Bundesrat über den bösen Nachbarn, der die Zollgrenzen vorgeschoben hat; der Bund solle doch ja zu Hilfe eisen. Ich höre das Wehgeschrei der Genfer Geschäfts= leute über die unfinnige Baluta=Läuferei und nun ist mir, als ob das Plakat werbend riefe: Eidgenoffe, wenn immer du reisen willst, komme nach Genf. Hilf uns, bring gute Schweizerfranken, geh' nicht nach Frankreich, bring uns das gute Geld, du weißt es ja, wir sind doch auch Eid= genoffen, Einer für Alle . . . und das Schweizergeld bringen wir dann schon selbst nach Frankreich, wir wollen dich dieser Mühe entheben, es ist ja vorteil=

hafter für dich, denn die Baluta-Läuferei verstehen wir doch besser als du. Und wenn wir wieder einmal Hilfe oder fonft irgend einen Borteil brauchen, dann werden wir wieder an dich denken. Alle für Einen . . aber das Geld, du weißt ja, das gibt man halt doch leichter aus in Paris, und in der Schweiz müßten wir ja unsere offiziellen Plakate in Schweizer= franken bezahlen.

Hans Anutti, Mitglied der schweizerischen Eid=Genoffenschaft.

Prima Eristenz

Wegen hohem kranklichen Alter verkauft eine Nahrmittelfabrit ihre Rezepte fur Suppen und Speisewürze und Bouillonwürfel, sowie versichiebene Sorten Suppenwürfel zc. und gibt grundliche und vollständige Unleitung zum Fa= brikationsverfahren. Offerten . . .

.. Also die Rährmittelfabrik steht in hohem Alter und ist fränklich. 1. Frage: Ist sie dann imstande, Nahrungsmittel zu fabrizieren, die die Gesundheit nicht schädigen? Auf alle Fälle müßte man wissen, welcher Art die Krankheit ist, an der diese Fabrik leidet. Zweite Frage? Ist es überhaupt ein loyales Angebot? Denn wie kann eine kränkliche Fabrik eine "pri= ma Existenz" bieten? Es kommt alles drauf an, was für eine Krankheit es ist. Beispielsweise . . . aber das Lexison ver= sagt, es neunt die Krankheiten nicht, an denen eine Fabrik leiden kann und das ist ein wahrer Trost, daß ein Lexikon ebenzo dumm ist wie

Hansjoggeli Birrlischüttler.



Vereinsbühnen

Spielen Sie die EINAKTER von

Paul Altheer: Das helvetische Bilderbuch

Gemeinderats Melvetia mit dem Bubikopf Der Prinz Fest in Zürikon Der Fünflampen-Apparat Spieldauer je eine halbe Stunde

> 6-8 Personen Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie Probeexemplare à Fr. 1.20

vom Rebelspalter-Verlag in Rorschach.



Lausanne 1926



September 11/26

Siebentes Schweiz. Comptoir

Nahrungsmittel — Landwirtschaft — Ausstellung

DIREKTION: RUE PICHARD 2

WIEDER ZU HAUSE AUS DEN FERIEN



Jetzt sollten Sie Ihre schönsten und besten

PHOTO ERGROSSERN

lassen. Wir machen diese Arbeit rasch und sehr sorgfältig



Optische Werkstätte, St. Gallen

ABTEILUNG: PHOTO